



EV. KIRCHENGEMEINDE
BERNLOCH, MEIDELSTETTEN
MIT OBERSTETTEN



31.12.2023

Predigt am Altjahrsabend: Woher und wohin?

Zur Jahreslosung 2023: **Du bist ein Gott, der mich sieht.**

Schriftlesung: 1. Mose 16

Abram und Sarai konnten keine Kinder bekommen, da Sarai unfruchtbar war. Eines Tages schlug sie ihrem Mann vor: »Du weißt, dass der HERR mir Kinder versagt hat. Aber nach den geltenden Gesetzen kannst du mir durch eine Sklavin Kinder schenken. Darum überlasse ich dir meine ägyptische Magd Hagar. Vielleicht werde ich durch sie doch noch Nachwuchs bekommen!« Abram war einverstanden, ³ und Sarai gab ihm die Ägypterin Hagar zur Nebenfrau, die ihr als Sklavin diente. Sie lebten zu der Zeit schon zehn Jahre im Land Kanaan. ⁴ Abram schlief mit Hagar, und sie wurde schwanger. Als Hagar wusste, dass sie ein Kind erwartete, sah sie auf ihre Herrin herab.

⁵ *Da beklagte Sarai sich bei Abram: »Jetzt, wo Hagar weiß, dass sie schwanger ist, verachtet sie mich – dabei war ich es, die sie dir überlassen hat! Du bist schuld, dass ich jetzt so gedemütigt werde! Der HERR soll entscheiden, wer von uns beiden im Recht ist!« ⁶ »Sie ist dein Eigentum«, erwiderte Abram, »ich lasse dir freie Hand – mach mit ihr, was du willst!« In der folgenden Zeit behandelte Sarai Hagar so schlecht, dass sie davonlief.*

⁷ *Der Engel des HERRN fand sie an einer Wasserstelle in der Wüste auf dem Weg nach Schur ⁸ und fragte sie: »Hagar, du Sklavin von Sarai, woher kommst du und wohin gehst du?« »Ich bin auf der Flucht vor meiner Herrin Sarai«, antwortete sie. ⁹ Da sagte der Engel des HERRN zu ihr: »Geh zu ihr zurück. Bleib ihre Sklavin und ordne dich ihr unter! ¹⁰ Ich werde dir so viele Nachkommen schenken, dass man sie nicht mehr zählen kann! ¹¹ Du bist schwanger und wirst bald einen Sohn bekommen. Nenne ihn Ismael (›Gott hört‹), denn der HERR hat gehört, wie du gelitten hast. ¹² Dein Sohn wird wie ein wildes Tier sein, das niemand bändigen kann. Er wird mit jedem kämpfen und jeder mit ihm. Voller Trotz bietet er seinen Verwandten die Stirn.«*

¹³ *Da rief Hagar aus: »Ich bin tatsächlich dem begegnet, der mich sieht!« Darum nannte sie den HERRN, der mit ihr gesprochen hatte: »Du bist der Gott, der mich sieht.«*

¹⁴ *Der Brunnen an dieser Stelle erhielt den Namen: »Brunnen des Lebendigen, der mich sieht«. Er liegt bekanntlich zwischen Kadesch und Bered. ¹⁵⁻¹⁶ Hagar ging wieder zurück. Sie bekam einen Sohn, und Abram nannte ihn Ismael. Abram war zu der Zeit 86 Jahre alt.*

Predigt

Mal kurz Pause machen. Durchatmen. Hinsitzen. Wer gerne wandert, kennt das. Wenn man zu Fuß unterwegs ist braucht man diese Verschnaufpausen. Manchmal setzt man sich Ziele: „Noch bis zur nächsten Hütte“ zum Beispiel. Oder: „An dem Brunnen da vorn, da ist ein guter Platz zum Rast machen.“ Ja, Stellen mit fließendem Wasser sind geschickt. Da kann man was trinken, sich erfrischen. Sich mit dem Wasser abkühlen, vielleicht die Flasche auffüllen.

Manchmal kommen auch andere Wanderer vorbei. Setzen sich vielleicht dazu. Man grüßt freundlich: „Servus.“ Und damit kein peinliches Schweigen entsteht, könnte man ja eine kleine Konversation starten. Was fragt man da so? Vielleicht ein unverfängliches „Schön hier, gell?“ Das passt eigentlich immer und ist niederschwellig. Oder womöglich so intelligente Fragen wie: „Auch unterwegs?“ Und wenn einem Ja-Nein-Antworten etwas zu mager sind, könnte man fragen: „Wo geht’s hin?“ „Waren sie schon dort oder da?“ Oder unter Touristen kommt man schnell auch zur Frage „Und, woher kommen sie?“

Ich mag solche Begegnungen beim Pause-Machen. Kurzgespräche an der Wasserstelle. Ich geb zu, dass sie selten intelligenter sind, wenn ich beteiligt bin, aber darum geht's ja auch gar nicht. Es ist doch einfach netter als wenn man schweigend nebeneinander her pausiert. Oder? Vielleicht haben Alleinreisende, Alleinwandernde auch eher solche Ad-Hock-Gespräche mit Unbekannten, weil keiner sie zurückhält und sagt: „Sei ruhig! Das ist doch peinlich!“ Wenn man keinen dabei hat, dann hört man entweder zu, wie sich andere so unterhalten – auch sehr interessant und manchmal mit Schmunzel-Potential – oder man kommt mit Fremden eben in so ein Kurzgespräch.

Hagar sitzt am Brunnen und macht Rast. Sie ist auf dem Weg durch die Wüste. Da sind Wasserstellen noch besser geeignete Pausenplätze. Sie erfrischt sich, trinkt, vielleicht kühlt sie die Füße ein wenig. Sie ist Alleinreisende ... wobei eigentlich stimmt das nicht so ganz: Sie ist schwanger und trägt ein Kind mit durch die Hitze. Und Reisende ist sie eigentlich auch nicht so ganz, denn dieser Trip ist kein Ausflug. Sie flieht. So sitzt sie am Brunnen. Da sitzt einer dazu. Der weiß Hagars Namen. Er spricht sie an: **»Hagar, Sklavin von Sarai«**. Das könnte einem schon ein wenig suspekt vorkommen. Wir kennen die Reaktion von Hagar nicht. Die Bibel verrät uns, dass es ein Engel des Herrn ist. Womöglich war das offensichtlich. Oder Hagar hatte gar keine Zeit, um zu fragen „Äh, kennen wir uns?“ oder so. Der Engel stellt nämlich sofort ihr eine Frage: **„Woher kommst du und wohin gehst du?“** Die typischen Brunnen-Pausen-Begegnungs-Fragen eben.

Am Ende dieses Jahres sitzt du hier in der Kirche. Ein bißchen wie an einem Brunnen. Auf deiner Reise durch die Zeiten machst du eine Rast. Mal innehalten, durchschnaufen. Nicht einfach weitergehen, sondern etwas auftanken, bevor es ins nächste Jahr geht. Wir sitzen zusammen am Brunnen. Brot und Wein sind wie ein gutes Vesper, eine Stärkung für den nächsten Wegabschnitt. Das Wort Gottes ist wie frisches Wasser reinigend und belebend. So sitzt du da und ich möchte dir heute die Frage des Engels stellen, die er zu Hagar sagte.

1. Woher kommst du?

Woher kommst du, Wanderer auf deiner Lebensreise? Was liegt hinter dir?

2023. War es ein schönes Jahr oder eine schwere Zeit? Waren da prägende Momente drin, die alles andere überragt haben? Im Rückblick sind es die Dinge, die einem zuerst einfallen. Die alles andere überstrahlen. Das können die schönen Highlights sein, aber es kann auch etwas sein, das mit seiner Schwere alles andere in den Hintergrund stellt. Vielleicht sogar Ereignisse, die Veränderungen mit sich brachten? Entscheidungen, die dich auf diesen Weg geführt haben, auf dem du jetzt gehst? So wie bei Hagar die Entscheidung, von Abraham und Sara wegzugehen. Weg von der Demütigung und den harten Tönen der Herrin.

Gab es bei dir auf dem Weg auch harte Worte oder Begegnungen, die schmerzhaft waren? Dinge, die dich getroffen haben? Vielleicht sogar Beziehungen, die zerbrochen sind, so wie bei Hagar? Wenn du dieses ausgehende Jahr am liebsten hinter dir lassen willst, was ist es, vor dem du fliehst?

Hagar war nicht ganz unschuldig, denn sie hatte ihre Herrin ja verachtet, nachdem ihr, der ausländischen Magd, das gegeben wurde, was Sara vorenthalten blieb. Ja, wenn Hagar auf die Frage des Engels, woher sie kommt, ehrlich antwortet, dann spielt in dieser Geschichte auch ihre Schuld eine Rolle. Die Folgen davon schleppt sie mit durch die Wüste. Schleppest auch du Schuld mit dir mit? Worte, die du besser nicht gesagt hättest? Taten, die du lieber hättest lassen sollen oder das, was du nicht getan hast, aber im Nachhinein wichtig gewesen wäre?

Woher kommst du, Reisender aus 2023? Was bringst du mit an diesem Abend?

Der Engel hört sich Hagars Geschichte an. Gott hört auch dir zu, wenn du ihm sagst, worauf du zurückblickst. Er setzt sich zu dir an dieser Raststelle. Er lässt dich erzählen, was da alles war. Er interessiert sich für das Schöne, aber genauso auch für das Schwierige. Gott hält das aus und er hält es dir zuliebe aus, denn es ist gut, wenn man das sagen kann, was war. Wenn man es nicht einfach weiterschleift, sondern ablegt. Ja, in den Rast-Gesprächen kann man Dinge verarbeiten, die waren.

Gott hört zu. Gott sieht dich mit dem, was war. Deshalb lass dich heute abend fragen: Woher kommst du, Reisender?

Und dann kommt da aber noch die zweite Frage des Engels:

2. Wohin gehst du?

Wohin gehst du als Wanderer durch die Jahre? Was liegt vor dir? Worauf steuerst du zu? Was meinst du, wo der Weg dich hinbringen soll? Was erwartest du?

Gibt es Punkte, die du schon klar vor Augen hast? Ereignisse, auf die du dich freust? Was lässt diese Ereignisse leuchten? Oder gibt es Wege, die du wählst, um etwas zu umgehen, zu vermeiden? Gibt es Menschen, auf die du dich freust? Oder ist es mehr ein Gefühl, das du dir für das neue Jahr wünschst?

Wohin gehst du in dieser Nacht?

Hagar will heim. Naja, vor allem will sie wohin, wo sie nicht schlecht behandelt wird. Wo sie Geborgenheit fühlt und nicht Unterdrückung. So richtig kann sie es noch gar nicht sagen, wo es für sie hingehen soll. Sie will bald wohin, wo ihr Kind aufwachsen kann. Und wo soll sie denn hin, ganz allein? Heim nach Ägypten, ins Vertraute, das ist das Einzige, was ihr einfällt. So macht man das in Krisen: Man kehrt zurück in das, was einem Sicherheit verspricht, was man einschätzen kann. Für Hagar ist die ägyptische Heimat dort, wo am ehesten irgendjemand sein könnte, der sich für sie verantwortlich fühlt. Auch wenn sie mit einem Kind von einem Fremden vermutlich auch in der Heimat nicht mit Freuden willkommen geheißen wird. Ein Stück weit ist sie auf dem Weg ins Ungewisse.

Wohin gehst du, am Vorabend des neuen Jahres? In Ungewisses? Oder in Richtung des Vertrauten?

Bist du hoffend unterwegs? Was hoffst du?

Oder träumend? Wovon träumst du? Was wäre schön? Wo zieht es dich hin?

3. „Gott sieht mich“, deshalb gehe ich den Weg, den er ruft

Der Engel hat für Hagar eine Aufforderung an den Brunnen mitgebracht. „Geh zurück und ordne dich Sara unter!“ Ermutigend ist das nicht gerade, sondern herausfordernd. Er gibt ihr auch für ihr Kind eine Verheißung mit, aber auch die ist jetzt nicht eine reizvolle blumig ausgemalte Zukunft. Er verspricht ihr nicht die totale Harmonie und die völlige Freiheit von allen Problemen. Der Weg, auf den Gott sie senden will, wird kein leichter sein. Dieser Weg ist steinig und schwer. Und doch gehorcht sie der Wegweisung des Engels und kehrt um. Weil sie bei dieser Rast am Brunnen eines erkannt hat: **„Du bist ein Gott, der mich sieht.“**

Von Gott gesehen zu sein, lässt einen sogar zu so einem Weg aufbrechen. Von Gott hier am Brunnen gesehen zu sein, hier draußen in der Wüste, macht ihr klar, dass Gott sie auch weiter sehen wird, wenn sie wieder zu Abram und Sara kommt. In die schwierigen Beziehungen. Wenn sie im fremden Land bleibt, wird er sie doch sehen. Sie weiß, dass Gott mitgeht, für sie da ist, sie begleitet, sie segnet. Dass er sie kennt, sich für sie interessiert, sie nicht aus dem Blick verliert, weil er ein Gott ist, der sie sieht. El roi. Diesen Namen gibt Hagar Gott und damit ist sie die erste in der Bibel, die Gott einen Namen gibt.

Liebe Reisende durch die Jahre: Du hast einen Gott, der dich sieht. Das darfst du mitnehmen ins neue Jahr. Du hast einen Gott, der dich sieht. Heute abend kannst du das im Abendmahl spüren. In der Vergebung, die dir dadurch ganz nahe kommt. Du hast einen Gott, der dich sieht mit dem, was du mitbringst von dort, woher du kommst. Der dich auch mit den Lasten sieht und sogar dem, was dich in die Flucht treibt. Und du hast einen Gott, der dich sieht, in allem Ungewissen. Da ist ein Gott, der für dich einen guten Weg weiß. Vielleicht nicht der einfachste, ganz sicher nicht ohne Herausforderungen, aber in allem, was kommt, hast du einen Gott, der dich leitet und dich begleitet. Einer, der dich auch weiter sehen wird, wenn du nach der Rast heute abend wieder weitergehst.

Sag das hier und heute ganz bewusst noch einmal „Du bist ein Gott, der mich sieht!“ Und mit dieser Erkenntnis mach dich auf den Weg. Auch wenn für 2024 nicht nur das Beste in Aussicht gestellt werden kann, geh ermutigt und gestärkt. Du musst nicht fliehen, dich nicht allem entziehen. Du kannst dich sogar dem stellen, was dir auferlegt wird, worunter du dich demütigen musst, wenn du weißt „Da ist ein Gott, der dich sieht.“

Liebe Gemeinde, manchmal sind solche Pausen auch Wendepunkte. Manchmal richtet man sich an so einem Ort der Erfrischung neu aus. Geht nicht nur gestärkt weiter, sondern schlägt einen anderen Weg ein. Aber es geht weiter. Es ist nicht das Ziel, auch wenn man dort Gott begegnet. Dieser Abend ist ein Rastplatz, ein Brunnen, ein Zwischenstopp, bevor es wieder weiter geht.

Hagar wird auch danach Gott begegnen. 5 Kapitel später ist sie wieder in der Wüste, zusammen mit Ismael. Und wieder begegnet ihr Gott und zeigt ihr, wo sie Hilfe findet. Gott sieht.

Ab morgen ist 2024. Der Gott, der dich heute sieht, der wird dich auch im neuen Jahr sehen. Und du kannst ihm begegnen. Ein Gott, der dich sieht, wird dich nicht übersehen.

Amen.